

Zeitlichkeiten war der hohe Herr stets fröhlich, ohne daß indeß besorgnissreiche Zustände eingetreten wären; eine seit einigen Tagen hat die Krankheit den Charakter eines typhösen Fiebers mit sehr ernsten Symptomen angenommen. Den Anfang der Krankheit führt man auf eine Erkältung zurück, die sich der Großherzog durch eine Fahrt in offenem Wagen zugezogen haben soll. Die Theilnahme in allen Schichten der Bevölkerung ist bei der persönlichen Beliebtheit des hohen Patienten allgemein und mit banger Besorgniß sieht man dem Eintreffen des Bulletins aus Baden entgegen. Was die Kunst von vier bedeutenden Arzten und die sorgfältige Pflege vermögen, wird selbstverständlich aufgeboten, um die schlimme Krankheit zu besiegen. Das heutige Bulletin meldet, daß der gestrige Tagesverlauf gegen den vorherigen befriedigend sei. Der Großherzog verbrachte eine ruhige Nacht. Heute morgen war die Temperatur 38,4, der Puls 88. Das Allgemeinbeindien ist, abgesehen von großer Ermübung, den Umständen nach zufriedenstellend.

**München.** 10. Nov. Kürzlich wurde der Polizeidienner Aigner von Nanzing (Niederbayern) von zwei Bagabunden, die er nach dem nächsten Gerichtszeit transportierten, in einem Walde zwischen Eggenfelden und Falzenberg erschlagen.

**Berlin.** 8. Nov. Ein Artikel der "Post" über die Mission des Fürsten Bismarck lautet: "Der Reichskanzler beobachtigt dem Vernehmen nach, im Laufe dieser Woche nach Berlin zurückzukehren, um angefachtes des Ergebnisses der Reichstagswahl Sr. Majestät dem Kaiser über die zukünftige Gestaltung der Regierung Vortrag zu halten. Wie wir hören, soll der Reichskanzler gesagt haben, er wäre es müde, das Stichblatt für alle Bosheit, Niederträchtigkeit, Verleumdung und neibische Verdächtigung zu sein, welche eine Bevölkerung von 45 Millionen ablagerte. Der Undank der Juden, die gerade seiner Reichspolitik ihre Gleichstellung verbanden, wird ihn vielleicht weniger tränken als die Thatsache, daß die große Majorität der deutschen Presse ihn politisch und persönlich anfeindet und seine Absichten verleumdet und daß die Mehrzahl der deutschen Wähler sich durch eigene Feindschaft oder durch wahrheitswidrige Agitationen bestimmen läßt, Gegner zu wählen, mit welchen eine Konsolidierung des Reiches und des monarchischen Prinzips unmöglich ist. Aus solchen Gegnern wird dem Ansehen nach die Majorität des neuen Reichstags bestehen. Freilich ist sie nicht homogen und nur in der Opposition gegen die Regierung über einstimmig; die größere Hälfte strebt partikularistisch-föderalistisch, die geringere republikanisch Regierungsformen zu. Beide finden sich einstweilen in dem Bestreben, die jetzige einheitliche und monarchische Gestaltung unseres Vaterlandes zu bekämpfen; aber eine Regierung zu bilden, wenn die gegenwärtige zurücktritt, sind sie weder einzeln noch gemeinsam im Stande, ihre Bemühungen fallen ins Bodenlose, sobald die jetzige Regierung ihnen das Feld räumt. Dank des von den National-liberalen dem Fortschritt an vielen Stellen gebrachten Opfers des Intellektus und Dank der allgemeinen, seitens der Ersteren an den Fortschritten geliebten Schleppenträgerei, ist nicht nur auf Kosten der Mittelpartei die radikale wesentlich angewachsen, sondern auch das Zentrum mit seinem Anhange jetzt zur mächtigen Partei im Reichstage geworden, und das Wort, welches der Kanzler im vorigen Jahre von der Tribüne des deutschen Reichstages sprach: "Fortschritt und Freihandel werden meinen Nachfolger vielleicht dem Zentrum in die Arme treiben" — scheint sich schneller verwirklichen zu sollen, als selbst Peßimisten bisher befürchteten. Der Reichskanzler hat bei der Ausserung, von welcher wir im Eingange sprachen, mit Niedergeschlagenheit anerkannt, daß die Aufgabe, das deutsche Volk der Einheit oder auch nur der Einigkeit weiter zuzuführen, an der er Zeit seines Lebens mit ganzer Hingabe gearbeitet habe, sich der Kräfte übersteige; er würde nicht daran denken, sich der Fortsetzung derselben zu entziehen, wenn er zehn Jahre jünger wäre und noch so rüstig, wie nach Beendigung des französischen Krieges, oder wenn er in der Zustimmung der Mehrheit seiner Landsleute Stärkung und Bestand fände. Ohne diesen und erschöpft durch nunmehr 30jährige verantwortungsvolle Arbeit in der großen Politik, glaubte er seinen Pflichten gegen sein Vaterland genug zu haben und halte sich berechtigt, eine undankbare Aufgabe andern Händen zu überlassen. Schon zur Zeit des Berliner Kongresses glaubte er seine Leistungsfähigkeit erhöht zu haben, und nur in dem ehrenwollen Vertrauen, welches das gesamte Europa in ihm sah, fand er die Ermutigung, die ihm gestellte Aufgabe durchzuführen. Im Auslande ist ihm hierfür mehr Anerkennung gegeben worden als in Deutschland, wo außer bei Sr. Majestät dem Kaiser wir im ganzen Volke keine Spur einer Anerkennung wahrgenommen haben ähnlich der des englischen Volkes, für Vord-

Beaconsfield, "peace with honour". Friede mit Ehre) mit die wenigen Wörtern hat das dankbare englische Volk seinen vom Kongress befehlenden Premierminister jubelnd begrüßt. Wir haben nicht nur Frieden mit Ehren und damit das höchste Gut eines großen Kulturreiches, sondern Frieden mit Glanz und Macht gehabt, ratslos hat Fürst Bismarck seit 1871 daran gearbeitet, uns vor neuen Kriegen und feindlichen Koalitionen zu bewahren, und wer nur die entfernteste Ahnung von der europäischen Politik dieses Zeitrums hat, weiß daß die Abwendung der uns wiederholt bedrohenden Gefahren von Außen seinen Ratschlägen zu verdanken ist. Es ist ihm vergönnt gewesen, den langjährigen Hader mit Österreich dauernd beigelegen, ohne die russische Freundschaft zu verspielen, und so Deutschland über die seit 1866 drohende Gefahr übermächtiger Koalitionen gegen uns hinweg zu leiten. Dieser nach unserer Meinung größte, weit schwierigste Dienst, den Fürst Bismarck Deutschland geleistet hat, wird vielleicht in späteren Zeiten anerkannt werden; einstweilen findet er in Deutschland keine andere Anerkennung, als daß fast die gesamte deutsche Presse — mit verschwindenden Ausnahmen den einzigen erfolgreichen Politiker, den Deutschland seit Menschenalter gehabt hat, mit Beschimpfungen und Verdächtigungen der niedrigsten Art verunglimpt. Daß der Reichskanzler nach dem Ausfall der jetzigen Wahlen es müde geworden ist, sich mit Unverständ und Bosheit herumzuschlagen, wer wollte es ihm verzeihen, wenn wir solchen Entschluß um unseres Vaterlandes Willen auch auf das Tiefste bedauern würden. Nach den Grundsätzen des Parlamentarismus würde die Majorität, vor welcher er zurücktritt, die Nachfolge zu übernehmen haben: indem Fortschritt und Zentrum zwar gemeinsam opponieren, aber nicht gemeinsam regieren; es ist daher nothwendig, wenn der Kanzler den Versuch erneuert, die Zustimmung des Kaisers zu seinem Rücktritt zu gewinnen, daß sein Nachfolger zwischen diesen beiden oppositionellen Richtungen optire. Bei der Unmöglichkeit, Preußen monarchisch und dennoch nach den Grundsätzen der Fortschrittspartei zu regieren, kann diese Option nur zu Gunsten des Zentrums und des Bestrebens ausspielen, unter Mitwirkung der katholischen Partei eine regierungsfähige Majorität zu bilden. Der langjährige Kampf, welchen Fürst Bismarck in Vertretung der Staatsinteressen mit dem Zentrum zu führen gehabt hat, läßt hierzu andere, an den Kämpfen der Vergangenheit unbeteiligte Personen, welche den Idealen der "Germania" mehr entsprechen, geeigneter erscheinen, als den jetzigen Reichskanzler, der diesen Kampf, gestützt auf die früher so große nationalliberale Partei, geglaubt hatte führen zu können, ihn aber aufzugeben mußte, als nach dem Misserfolg der Verhandlungen mit Herrn v. Bemmis die liberale Partei ihn im Stiche ließ. Nachdem dieselbe die Führung an die radikaleren Elemente verloren hat, ist damit der Weg, welcher der Regierung bis 1877 vorschwebte, ungängbar geworden; beim Einschlagen neuer Wege aber dürfte die Verantwortlichkeit besser an einen Staatsmann übergehen, welcher die Anteile des Reichskanzlers nicht hat." (Finis Germaniae!)

Der Etat des deutschen Reichs-Schatzamts fordert, wie gestern kurz gemeldet, eine Gesamtsumme von 2,600,000 M. zum Bau eines Kaiserpalastes in Straßburg. In den Motiven heißt es, daß das Bedürfnis der Beschaffung eines zur Aufnahme des Kaisers und der Kaiserin geeigneten Gebäudes in Straßburg unabweisbar sei. Durch Errichtung eines solchen Gebäudes würde der Bewohner des Reichslandes ein deutliches und dauerndes Zeichen der unverdrossenen Zusammengehörigkeit Elsaß-Lothringens mit Deutschland vor Augen gestellt werden. Der Bauplatz liegt an der westlichen Seite des Kaiserplatzes.

In Berliner finanziellen Kreisen erzählt man sich von ganz erheblichen Verlusten, welche großen Bankhäusern neuerdings zugefügt worden seien. Man spricht davon, daß das Haus Rothschild Verluste von über 100 Millionen zu verzeichnen habe, und auch Berliner Firmen werden genannt, welche in Mitleidenschaft gezogen seien, und bei denen sich die Verluste nach Millionen beziffern. Man spricht sogar davon, daß der plötzliche Tod eines Mitgliedes des Hauses Rothschild in Paris nicht natürlicher Art sein soll.

Aus Konstantinopel wird dem Neuerischen Bureau unter'm 5. d. M. gemeldet: Bis zum 29. v. M. reichenden Nachrichten aus Mexiko zufolge war die Anzahl der Erkrankungsfälle in sehr steigend, fand er die Erkrankung, die ihm gestellte Aufgabe durchzuführen. Im Auslande ist ihm hierfür mehr Anerkennung gegeben worden als in Deutschland, wo außer bei Sr. Majestät dem Kaiser wir im ganzen Volke keine Spur einer Anerkennung wahrgenommen haben ähnlich der des englischen Volkes, für Vord-

Beaconsfield, "peace with honour". Friede mit Ehre) mit die wenigen Wörtern hat das dankbare englische Volk seinen vom Kongress befehlenden Premierminister jubelnd begrüßt. Wir haben nicht nur Frieden mit Ehren und damit das höchste Gut eines großen Kulturreiches, sondern Frieden mit Glanz und Macht gehabt, ratslos hat Fürst Bismarck seit 1871 daran gearbeitet, uns vor neuen Kriegen und feindlichen Koalitionen zu bewahren, und wer nur die entfernteste Ahnung von der europäischen Politik dieses Zeitrums hat, weiß daß die Abwendung der uns wiederholt bedrohlichen Gefahren von Außen seinen Ratschlägen zu verdanken ist. Es ist ihm vergönnt gewesen, den langjährigen Hader mit Österreich dauernd beigelegen, ohne die russische Freundschaft zu verspielen, und so Deutschland über die seit 1866 drohende Gefahr übermächtiger Koalitionen gegen uns hinweg zu leiten. Dieser nach unserer Meinung größte, weit schwierigste Dienst, den Fürst Bismarck Deutschland geleistet hat, wird vielleicht in späteren Zeiten anerkannt werden; einstweilen findet er in Deutschland keine andere Anerkennung, als daß fast die gesamte deutsche Presse — mit verschwindenden Ausnahmen den einzigen erfolgreichen Politiker, den Deutschland seit Menschenalter gehabt hat, mit Beschimpfungen und Verdächtigungen der niedrigsten Art verunglimpt. Daß der Reichskanzler nach dem Ausfall der jetzigen Wahlen es müde geworden ist, sich mit Unverständ und Bosheit herumzuschlagen, wer wollte es ihm verzeihen, wenn wir solchen Entschluß um unseres Vaterlandes Willen auch auf das Tiefste bedauern würden. Nach den Grundsätzen des Parlamentarismus würde die Majorität, vor welcher er zurücktritt, die Nachfolge zu übernehmen haben: indem Fortschritt und Zentrum zwar gemeinsam opponieren, aber nicht gemeinsam regieren; es ist daher nothwendig, wenn der Kanzler den Versuch erneuert, die Zustimmung des Kaisers zu seinem Rücktritt zu gewinnen, daß sein Nachfolger zwischen diesen beiden oppositionellen Richtungen optire. Bei der Unmöglichkeit, Preußen monarchisch und dennoch nach den Grundsätzen der Fortschrittspartei zu regieren, kann diese Option nur zu Gunsten des Zentrums und des Bestrebens ausspielen, unter Mitwirkung der katholischen Partei eine regierungsfähige Majorität zu bilden. Der langjährige Kampf, welchen Fürst Bismarck in Vertretung der Staatsinteressen mit dem Zentrum zu führen gehabt hat, läßt hierzu andere, an den Kämpfen der Vergangenheit unbeteiligte Personen, welche den Idealen der "Germania" mehr entsprechen, geeigneter erscheinen, als den jetzigen Reichskanzler, der diesen Kampf, gestützt auf die früher so große nationalliberale Partei, geglaubt hatte führen zu können, ihn aber aufzugeben mußte, als nach dem Misserfolg der Verhandlungen mit Herrn v. Bemmis die liberale Partei ihn im Stiche ließ. Nachdem dieselbe die Führung an die radikaleren Elemente verloren hat, ist damit der Weg, welcher der Regierung bis 1877 vorschwebte, ungängbar geworden; beim Einschlagen neuer Wege aber dürfte die Verantwortlichkeit besser an einen Staatsmann übergehen, welcher die Anteile des Reichskanzlers nicht hat." (Finis Germaniae!)

Der Etat des deutschen Reichs-Schatzamts fordert, wie gestern kurz gemeldet, eine Gesamtsumme von 2,600,000 M. zum Bau eines Kaiserpalastes in Straßburg. In den Motiven heißt es, daß das Bedürfnis der Beschaffung eines zur Aufnahme des Kaisers und der Kaiserin geeigneten Gebäudes in Straßburg unabweisbar sei. Durch Errichtung eines solchen Gebäudes würde der Bewohner des Reichslandes ein deutliches und dauerndes Zeichen der unverdrossenen Zusammengehörigkeit Elsaß-Lothringens mit Deutschland vor Augen gestellt werden. Der Bauplatz liegt an der westlichen Seite des Kaiserplatzes.

In Berliner finanziellen Kreisen erzählt man sich von ganz erheblichen Verlusten, welche großen Bankhäusern neuerdings zugefügt worden seien. Man spricht davon, daß das Haus Rothschild Verluste von über 100 Millionen zu verzeichnen habe, und auch Berliner Firmen werden genannt, welche in Mitleidenschaft gezogen seien, und bei denen sich die Verluste nach Millionen beziffern. Man spricht sogar davon, daß der plötzliche Tod eines Mitgliedes des Hauses Rothschild in Paris nicht natürlicher Art sein soll.

Aus Konstantinopel wird dem Neuerischen Bureau unter'm 5. d. M. gemeldet: Bis zum 29. v. M. reichenden Nachrichten aus Mexiko zufolge war die Anzahl der Erkrankungsfälle in sehr steigend, fand er die Erkrankung, die ihm gestellte Aufgabe durchzuführen. Im Auslande ist ihm hierfür mehr Anerkennung gegeben worden als in Deutschland, wo außer bei Sr. Majestät dem Kaiser wir im ganzen Volke keine Spur einer Anerkennung wahrgenommen haben ähnlich der des englischen Volkes, für Vord-

# Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 s.

Insertionspreis:

die dreipältige Zeile oder  
der Raum 10 s.

Nr. 136.

Donnerstag den 17. November

1881.

Schorndorf.

Fahrniß-Verkauf.

In der Verla-

senschaftssache des

Johannes

Riecke, gewes-

Fabrikarbeiters da-

hier, wird am

Samstag den 19. November

von Morgens 8 Uhr an

in der in der Hollgasse gelegenen Behau-

ung ein Fahrniß-Verkauf abgehalten, wo-

bei im Wege des öffentl. Aufstreits gegen

Veräußerung zur Versteigerung gelangen:

Bücher, Mannskleider, Leibwehrzeug,

Waffen und Bettgewand, Küchenge-

schir, Schreinwerke darunter 2 Klei-

derkästen, 1 Bettlade, 2 Tische, 1

Sofa, 1 Faß mit 540 Ltr. Gehalt,

Allerlei Hausrath, Feld- und Hand-

geschirr, 1 Kinderwagel und 1 gro-

bes Handwagel, ca. 40 Str. Kar-

toffesseln ca. 500 Liter Most und 1 Haufen

gepaltenes Brennholz,

wozu Kaufstecher eingeladen werden:

Den 14. Novbr. 1881.

§. Gerichtsnotariat.

Gaupp.

Winterbach.

Nachdem die betreibenden Gläubiger in

der Zwangs-Vollstreckungs-Sache in

das unbewegliche Vermögen des Johann

Georg Zehnert, Weinätners hier,

theils ihre Besiedlung erklärt, theils die

völlige Einziehung des Verfahrens bean-

tragt haben, so wird der auf Montag den

21. I. Mts. Vormittags 11 Uhr anbe-

räumt gewesene Verkaufs-Termin anmit-

abgestellt.

Den 15. November 1881.

§. Gerichtsnotariat.

Am Sonntag den 18. November

W. Schmidt

W. Schmidt wird am

18. November

die Bedingungen sind bei Unterzeich-

nung des Auftrags ausgelegt und wollen

Offene Haushalte bis Montag den 21. I.

Monats schriftlich und vertraglich mit ent-

sprechender Aufsicht versehen eingereicht

werden.

Den 15. Novbr. 1881.

Stadtbaumeister.

Wolter.

Die Pflichten sind

abzuschließen.

Die Pflichten sind

# Volks-Verein.

Donnerstag Abend 8 Uhr  
gesellige Unterhaltung im Schwanen.

Im Hinblick auf die hervorragenden Siege, durch welche die Volkspartei, zwei erprobte Freiheitsmänner: Carl Mayer und Sigismund Schott wieder in die Reihen ihrer Streiter gestellt hat; Siege, welche uns die Niederlage in unserem Bezirk wohl vergessen lassen dürfen, laden wir

**die Wähler Stockmayers**

zur Belebung an obiger Versammlung freundlich ein.  
**Der Ausschuss des Volksvereins.**

Mein reichhaltiges Lager in

## Kleiderstoffen

in allen kuranten Farben und vielen Qualitäten, sodann

### Kleider-, Tüden- und Hemdenflanelle,

### Baumwoll-Flanelle,

### festige Hemden im Flanell & b'woll Flanell,

wollene und Vigonia-Unterjacken,

wollene Bett-, Bügel- Pferde- & Vieh-Decken,

sämtliche Artikel in großer Auswahl, empfiehlt zu den billigsten Preisen.

Sodann made auf eine größere Partie Kleiderstoff-Näste zu sehr ermäßigten

Preisen aufmerksam.

## Louis Reinert.

Für die renommierte  
**Spinn- & Weberei Schornreute-Rauensburg**,  
empfiehlt sich zu Übernahme und fruchtreien Bevorzugung von Flechs, Haar und  
Abwerg. Mustergarne und Gewebe liegen zur Einsicht parat.  
**Fr. Dössinger b. Forsthans in Schorndorf.**

### D. F. Müller's

achte Ulmer

### Lebens-Essenz

ist das beste Präservativ- und Hilfsmittel bei ansteckenden Fiebern, Blähungen und Verstopfung, Bleichucht, Epilepsie, Engräsigkeit, Galvath, verholztem Drust, Durchfall, röhriger, weißer Fluß, Asthma, Kopfschmerz, bei Magenkrüppeln, Muttermehl, chronisch-gichtigen u. vielen anderen Leiden, hauptsächlich gegen die Seckthälfte, taut mehreren Buschisten das unentbehrliche Mittel.

Per Diagon 1 Mark.

### Der acht Franziskaner,

welcher nur allein von

### D. F. Müller in Ulm a. D.

bereitet wird, ist aus den besten Kräutern und Wurzeln, welche existieren, gewonnen.

Der acht Franziskaner ist bei allen Magen- u. Leibkrüppeln, bei Blutarmuth, schlechter Verdauung u. Verstopfung, rheumatisch-gichtischen Leiden das beste Mittel.

Der acht Franziskaner kostet 1.50.

zu haben in Schorndorf bei Carl Dössinger.

Cinecinati, Amerika.

Herrn D. F. Müller in Ulm.

Von dem acht Franziskaner Ihrer Ulmer Lebens-Essenz, welche ich mitgenommen habe, habe ich für mich gebraucht, die andern 4 habe ich verkauft auf dem Schiff das Stück zu 5 M., und wenn ich noch mehr gehabt hätte, hätten sich die Deute darum gerissen, man kann mit leicht Ihre Ulmer Lebens-Essenz als das beste Mittel gegen die Seckthälfte auf's Beste empfehlen.

Albert Zoller aus Unterriegeringen

Dr. Böllingen a. b. Cz.

Mahnsatzkette für Schultheißenämter sind zu haben in der

G. Mayrschen Buchdruckerei.

Das beste Fabrikat in  
**Schwedischen Jündhöhern**  
empfiehlt

Carl Arnold.

### Schreiner-Gesuch.

Zur Beihilfe auf einige Zeit suche ich einen tüchtigen geordneten Schreiner.

J. Krämer, Kunstmüller.

### 10 starke gesunde Bäume

zum sezen kaufen

**G. F. Schmid jr.** neue Straße

Nächster Freitag Nachmittags zwei

Uhr verkaufe ich auf meiner Ramsbacher Baumwiese einige Bäume.

Auspuß-Holz.

Brix.

Freightpreise.

Winnenden den 9. Nov. 1881.

	höchst	mittel	niedrig
Dinkel	9 54	9 42	9 36
Gentner	7 59	7 49	7 35
Haber	—	—	—
Wizen	Smirt	—	—
Gerste	2 70	2 60	2 50
Roggen	3 40	3 60	3 50
Ackerbohnen	3 30	3 20	3
Weischtorn	2 60	2 50	2 30
Widen	—	—	—
Ehren	6	—	—
Zinsen	8	—	—



### Inhalt:

Genealogie der europäischen Fürstenhäuser. — Neujahrsgruß. — Des Rheinländischen Hausfreunds Nefen. — Jungster Gustave, Hebel's Geliebte. — Der verschwundene Brief. — Unserer Fürsten-tochter zur Bereicherung. — Der Herr Graf. — Ein rücksichtsvoller Krankenbesuch. — Die Adelsprobe. — Wie der Herr Bensberger eine neue Krankheit entdeckt. — Der gezähmte Höring. — Deutsche Einigkeit. — Der rothe Major.

Versteinerte Menschen. — Die Kur mit Eselsmilch. — Das gebrochne Herz. — Tiefende Antwort. — Das abgehräteste Geschöpf. — Es ist nümm: wie almighty. — etwas vom alten Hebel und vom alten Adlerwirth. — Manches passt für braune Haare, was für die weißen nicht gejimmt. — Der Kampf mit dem Drachen. — Us Neih und Glüd. — Fritz Hecker. — Ein Lebensbild aus 2 Welttheilen. — Die frischen Emmel. — Ein Hosentäschli. — Der Sargstock. — Vorsicht ist die Mutter der Vorzeile. — Die Verlobung auf dem Birnbaum. — Der überbotene Kunstriff. — Eine blutige Kirchweih. — Ein Wunder. — Der Gescheiter gibt nach. — Der Rheinländer Hausfreund über Erdbeben. — Neimspruch. — Welthegebenheiten. — Poetisches Schätzlein des Rheinländer Hausfreund. — Städtebücher aus dem Mittelalter. — Marktverzeichnisse. — Zu haben bei G. Staiger, Buchbinder.

**Sattmann's**  
**Hausmittel**  
Oberursel a. b.  
Eine alte gräßträchtige

**Walbel**  
hat zu verkaufen.

**Christian Stoll.**

**Trunkfucht**, sogar im

Stadium, besiegt sicher mit auch ohne

Vorwissen, unter Garantie der Erfinder

d. M. u. Specialis f. Trunkfucht-Leidende

Th. Konecny, Berlin-Bernauerstr. 84.

Altest, deren Richtigkeit vor Königlichen

Amtsgerichten und Schulzen-Amtmännern be-

stätigt, gratis. Nachahmer beachte, man

nicht, da solche nur Schwindel treiben. 6°

**Gingesandt.** In Folge Beschlusses einer größeren Anzahl hiesiger Einwohner sollen im Laufe des kommenden Winters unter dem Namen "Bürgerabend" in mäßigen Zwischenräumen wiederkehrende abendliche Zusammenkünfte stattfinden, mit welchen populäre Vorträge über beliebige Fragen aus den verschiedenen Gebieten der Wissenschaft und des täglichen Lebens verbunden werden. Zu diesen Versammlungen, deren Zweck ist, geistig anregend und unterrichtend einzutreten, sowie die gesellige Annäherung der verschiedenen Elemente der Theilnehmerchaft durch zwanglose Unterhaltung zu erleichtern, hat Federmann freien Zugang ver sich diesen Bestrebungen anzuschließen Lust hat.

Unserer Ankündigung gemäß hat nun auch am vergangenen Freitag der erste "Bürgerabend" stattgefunden, wobei sich das geräumige Saal in erträglicher Weise füllte und die ungezwungene Heiterkeit sich entfaltete. Herr Th. Kettner insbesondere erinnerte mit seinem mit anerkennenswerthem Fleiß ausgearbeiteten und mit rhetorischem Schwung entwickelten Vortrag über die Erscheinungen und Gefgefe der Vermehrung und Abnahme der Bevölkerung den ungeliebten Besuch seitens seiner Zuhörer.

So viel wir wissen, wird ein Abdruck der Abhandlung demnächst erscheinen und können wir uns daher des Näheren darüber hier enthalten. Zum Schluss erlauben wir uns den Wunsch auszusprechen, daß sich auch die folgenden Bürgerabende eines nicht minder zahlreichen Besuches mögten erfreuen dürfen, und daß insbesondere seitens des Bürgerstandes die Theilnahme eine immer regere werden möchte.

### Tages-Begebenheiten.

**Geisheim**, 12. Nov. Am gestrigen Nachmittage ereignete sich hier ein beklagenswerther Unglücksfall. Ein 15jähriger städtiger Bürge war mit Mähen beschäftigt, während seine Mutter in der Nähe mit einem Pferd pflegte. Auf einmal stürzte dieses zusammen und als darauf der Bürge schnell hinzuholte, blieb er mit der Sense an einem Baum hängen. Gleich darauf fuhr ihm die Sense mit voller Wucht in den Oberschenkel und riss eine so tiefe Wunde, daß der arme Mensch nach wenigen Augenblicken an Verblutung starb.

**Großhöfendorf**, 11. Nov. Als Nachtrag zu unserem Bericht vom 8. d. M. bezüglich des aus dem Ludwigsburger Militär-Hospitals Entwichenen möge dienen, daß derjenige vorigen Montag den 7. Novbr. von einem hier angehörigen Ortsbürger, der bei Gelegenheit einer Beerdigung an genanntem Tage in Heilbronn anwesend war, zwischen 11 und 12 Uhr von dem Gasth. z. Fortuna aus auf der Straße wandeln gesehen wurde.

Der Flüchtling war mit einem braunen Überzieher mit Samtmäntel bekleidet, und trug einen niedern schwarzen Filzhut. Die sofortige Anzeige bei dem Polizeiamt wäre wohl in diesem Falle ein verdienstliches Werk gewesen aber bei einem solch ernsten Gange ist die Unterlassung wohl leicht zu entschuldigen. Jedermann darf dieser Entzökene sich nicht mehr allzulange seiner Freiheit freuen.

**Heilbronn**, 15. Nov. Heute früh wurde im Keller der Leichnam einer unbekannten, etwa 45 Jahre alten Frau gefunden und im Leichenhaus gebracht. — Gestern hatte ein Baderfabrikarbeiter, verheirathet und hier wohnhaft, das Unglück, die rechte Hand einer Maschine zu nahe zu bringen, die ihm solche ganz zerquetschte, so daß die Hand abgenommen werden mußte.

**Aus dem Oberamt Mühlhausen**, 14. Nov. Neben ein am letzten Samstag in Dürrenstetten vorgekommenen Unglüd höre ich aus zuverlässiger Quelle Folgendes erzählen: Ein noch an den vierzig Jahren stehender armer Bauer aus diesem Dritte, Namens Bösl, Jagdpächter, lud einen Bekannten, Namens Stollham ein, mit ihm eine Trublade abzuhalten. Mitten im Walde stürzte letzter über ein schroffes Felsstück, das Gewehr entfuhr sich und die volle Ladung traf seinen voraus gehenden Begleiter so ungünstig in den Rücken, daß dieser sofort eine Leiche war. Eine Frau mit fünf zum Theil noch kleinen Kindern trauert über den jungen Verlust ihres Verlorenen. Schalkham gehoben, die Gypsoberen herabgeschürt, die Fußböden ausgehoben. Das Dach des zusammengebrachten Hauses wurde sofort abgestürzt. Aus dem Magazin waren Säck voll Mehl, Zucker und Anderes hundert Fuß weit auf den Platz geschleudert. Die Explosion ist vermutlich dadurch entstanden, daß ein Kommissar des Konsumvereins das Bäderbreitengangs hindurch die Thüren und Fenster ausgebaut, die Gypsoberen herabgeschürt, die Fußböden ausgehoben. Das Dach des zusammengebrachten Hauses wurde sofort abgestürzt. Aus dem Magazin waren Säck voll Mehl, Zucker und Anderes hundert Fuß weit auf den Platz geschleudert. Die Explosion ist vermutlich dadurch entstanden, daß ein Kommissar des Konsumvereins das Bäderbreitengangs hindurch die Thüren und Fenster ausgebaut, die Gypsoberen herabgeschürt, die Fußböden ausgehoben. Das Dach des zusammengebrachten Hauses wurde sofort abgestürzt. Aus dem Magazin waren Säck voll Mehl, Zucker und Anderes hundert Fuß weit auf den Platz geschleudert. Die Explosion ist vermutlich dadurch entstanden, daß ein Kommissar des Konsumvereins das Bäderbreitengangs hindurch die Thüren und Fenster ausgebaut, die Gypsoberen herabgeschürt, die Fußböden ausgehoben. Das Dach des zusammengebrachten Hauses wurde sofort abgestürzt. Aus dem Magazin waren Säck voll Mehl, Zucker und Anderes hundert Fuß weit auf den Platz geschleudert. Die Explosion ist vermutlich dadurch entstanden, daß ein Kommissar des Konsumvereins das Bäderbreitengangs hindurch die Thüren und Fenster ausgebaut, die Gypsoberen herabgeschürt, die Fußböden ausgehoben. Das Dach des zusammengebrachten Hauses wurde sofort abgestürzt. Aus dem Magazin waren Säck voll Mehl, Zucker und Anderes hundert Fuß weit auf den Platz geschleudert. Die Explosion ist vermutlich dadurch entstanden, daß ein Kommissar des Konsumvereins das Bäderbreitengangs hindurch die Thüren und Fenster ausgebaut, die Gypsoberen herabgeschürt, die Fußböden ausgehoben. Das Dach des zusammengebrachten Hauses wurde sofort abgestürzt. Aus dem Magazin waren Säck voll Mehl, Zucker und Anderes hundert Fuß weit auf den Platz geschleudert. Die Explosion ist vermutlich dadurch entstanden, daß ein Kommissar des Konsumvereins das Bäderbreitengangs hindurch die Thüren und Fenster ausgebaut, die Gypsoberen herabgeschürt, die Fußböden ausgehoben. Das Dach des zusammengebrachten Hauses wurde sofort abgestürzt. Aus dem Magazin waren Säck voll Mehl, Zucker und Anderes hundert Fuß weit auf den Platz geschleudert. Die Explosion ist vermutlich dadurch entstanden, daß ein Kommissar des Konsumvereins das Bäderbreitengangs hindurch die Thüren und Fenster ausgebaut, die Gypsoberen herabgeschürt, die Fußböden ausgehoben. Das Dach des zusammengebrachten Hauses wurde sofort abgestürzt. Aus dem Magazin waren Säck voll Mehl, Zucker und Anderes hundert Fuß weit auf den Platz geschleudert. Die Explosion ist vermutlich dadurch entstanden, daß ein Kommissar des Konsumvereins das Bäderbreitengangs hindurch die Thüren und Fenster ausgebaut, die Gypsoberen herabgeschürt, die Fußböden ausgehoben. Das Dach des zusammengebrachten Hauses wurde sofort abgestürzt. Aus dem Magazin waren Säck voll Mehl, Zucker und Anderes hundert Fuß weit auf den Platz geschleudert. Die Explosion ist vermutlich dadurch entstanden, daß ein Kommissar des Konsumvereins das Bäderbreitengangs hindurch die Thüren und Fenster ausgebaut, die Gypsoberen herabgeschürt, die Fußböden ausgehoben. Das Dach des zusammengebrachten Hauses wurde sofort abgestürzt. Aus dem Magazin waren Säck voll Mehl, Zucker und Anderes hundert Fuß weit auf den Platz geschleudert. Die Explosion ist vermutlich dadurch entstanden, daß ein Kommissar des Konsumvereins das Bäderbreitengangs hindurch die Thüren und Fenster ausgebaut, die Gypsoberen herabgeschürt, die Fußböden ausgehoben. Das Dach des zusammengebrachten Hauses wurde sofort abgestürzt. Aus dem Magazin waren Säck voll Mehl, Zucker und Anderes hundert Fuß weit auf den Platz geschleudert. Die Explosion ist vermutlich dadurch entstanden, daß ein Kommissar des Konsumvereins das Bäderbreitengangs hindurch die Thüren und Fenster ausgebaut, die Gypsoberen herabgeschürt, die Fußböden ausgehoben. Das Dach des zusammengebrachten Hauses wurde sofort abgestürzt. Aus dem Magazin waren Säck voll Mehl, Zucker und Anderes hundert Fuß weit auf den Platz geschleudert. Die Explosion ist vermutlich dadurch entstanden, daß ein Kommissar des Konsumvereins das Bäderbreitengangs hindurch die Thüren und Fenster ausgebaut, die Gypsoberen herabgeschürt, die Fußböden ausgehoben. Das Dach des zusammengebrachten Hauses wurde sofort abgestürzt. Aus dem Magazin waren Säck voll Mehl, Zucker und Anderes hundert Fuß weit auf den Platz geschleudert. Die Explosion ist vermutlich dadurch entstanden, daß ein Kommissar des Konsumvereins das Bäderbreitengangs hindurch die Thüren und Fenster ausgebaut, die Gypsoberen herabgeschürt, die Fußböden ausgehoben. Das Dach des zusammengebrachten Hauses wurde sofort abgestürzt. Aus dem Magazin waren Säck voll Mehl, Zucker und Anderes hundert Fuß weit auf den Platz geschleudert. Die Explosion ist vermutlich dadurch entstanden, daß ein Kommissar des Konsumvereins das Bäderbreitengangs hindurch die Thüren und Fenster ausgebaut, die Gypsoberen herabgeschürt, die Fußböden ausgehoben. Das Dach des zusammengebrachten Hauses wurde sofort abgestürzt. Aus dem Magazin waren Säck voll Mehl, Zucker und Anderes hundert Fuß weit auf den Platz geschleudert. Die Explosion ist vermutlich dadurch entstanden, daß ein Kommissar des Konsumvereins das Bäderbreitengangs hindurch die Thüren und Fenster ausgebaut, die Gypsoberen herabgeschürt, die Fußböden ausgehoben. Das Dach des zusammengebrachten Hauses wurde sofort abgestürzt. Aus dem Magazin waren Säck voll Mehl, Zucker und Anderes hundert Fuß weit auf den Platz

drückt aus dem Trümmerhaufen herausgezogen. Ein anderer bringt es zu unterwerfen, und man erwartet die baldige Unterwerfung des ganzen Landes.

**Paris.** 14. Nov. Es wird verübt, dass Gambetta dem Präsidenten Grévy heute folgende Ministerliste vorlegen werde: Gambetta Präsidium und Auswärtiges; mit Spuller als Unterstaatssekretär; Waldeck-Rousseau Finanzen; Bert Unterricht; Campanon Krieg; Alain Tarcis Finanzen; Raynal öffentliche Arbeiten; Cochet Posten; Montier Handel, Colonien und Handelsmarine; Cazot Justiz; Goujard Kriegsmarine; Deves Ackerbau; Proust Künste und Gewerbe. — Das „Journal officiel“ wird morgen das neue Ministerium publizieren und Gambetta dasselbe dem Parlament vorstellen.

**Hamburg.** 8. Nov. Der durch die gestrige in einem Hause des Bäckerbergs erfolgte Gasexplosion entstandene Schaden ist, obwohl sich die ursprünglichen Vermuthungen als übertrieben herausstellen, noch bedauerlich genug. Zwei junge Mädchen sind unter den Trümmern des zum großen Theile eingestürzten Hauses tot aufgefunden worden. Fünf weitere Personen sind verwundet, in der Mehrzahl so schwer, dass an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Der Knall der Explosion war ein ungemein starker und die Wirkung derartig, dass auch die benachbarten Häuser von Grund aus erschüttert wurden. Der materielle Schaden dürfte über 100 000 Mk. betragen. Es sind meist ältere Leute davon betroffen. Noch gestern hat sich ein Komitee gebildet, welches zu Spenden für die Betroffenen auffordert.

**Wien.** 8. Nov. Der österreichisch-französische Handelsvertrag wurde gestern um drei Monate verlängert.

**Wien.** 13. Nov. Das „Wiener Tagblatt“ publizierte eine interessante, vor einigen Tagen stattgehabte Unterredung seines Pariser Correspondenten mit Gambetta.

Dieser erzählte, er war einen ganzen Monat in Deutschland und besuchte auch Berlin. Seine Beobachtungen während der Reise sind von grossem Interesse; mit Bismarck traf er nicht zusammen. Wein irgend welche

Umstände eine Begegnung einmal ehrlichen sollten, müsste dieselbe offen vor aller Welt stattfinden. Schließlich bemerkte Gambetta: „Wenn ich die Regierung übernehme, wird die Welt erst sich überzeugen, dass Niemand mehr, als ich, den Frieden will; auch Bismarck weiß das ganz gut.“

**Paris.** 10. Nov. Die neue Ära der französischen Nation, das Zeitalter der wahren Republik hat begonnen; Herr Gambetta ist Herr der Deputiertenkammer, deren Mehrheit dem Zentralwahl-ausschüsse Gambettas ihren Sitz zu danken hat; er hat am 9. Ferry gerettet, Farre zum guten Patrioten erhoben, den Finanzminister außer Gefahr gebracht und ist heute als Triumphant im Elysée erschienen, um Grévy seine Bedingungen zu stellen. Während die République Française hochmuthige Drohungen gegen alle richtet, die anderer Meinung sind, als der Beschluss der Kammer, lobt das Journal des Débats die Rettung des alten Kabinetts durch das neue, indem Grévy La Paix wohlthätig heißt:

Gesichte fielen in Tunisen vor; einzelne Stämme fahren fort, sich zu unterwerfen, und man erwartet die baldige Unterwerfung des ganzen Landes.

**Paris.** 14. Nov. Es wird verübt, dass Gambetta dem Präsidenten Grévy heute folgende Ministerliste vorlegen werde: Gambetta Präsidium und Auswärtiges; mit Spuller als Unterstaatssekretär; Waldeck-Rousseau Finanzen; Bert Unterricht; Cam-

# Schorndorfer Anzeiger.

## M i t s b l a t t für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Zeitungsjahr viertelj. 9 s.  
Insertionspreis:  
die dreißigjährige Zeile oder  
deren Raum 10 s.

Nº 137.

Samstag den 19. November

1881.

### Bekanntmachungen.

#### Die Ortsbehörden

werden wiederholt angewiesen, die Erledigung der Oberfeuerwehr-Defekte sich angelegen sein zu lassen und Nachweis hierüber hicher zu liefern. Eine weitere Nachsicht kann durchaus nicht stattfinden.

Schorndorf 17. Nov. 1881.

R. Oberamt.  
Bauamt.

#### Revier Schorndorf.

#### Laubstreu-Verkauf.

Auf den mit Gräben eingefassten We-

gen in den Staatswaldungen der Güter

Haubersbronn, Obernach und Wallers-

bach wird das Laub am

Montag den 21. d. Mts.

Mittags 2 Uhr

beim Värenhof verkauft.

Revier Adelberg.

#### Laub-Verkauf.

Am Montag den 21. d. Mts.

Mittags 11 Uhr

wird das Laub auf einigen Wegen, im

Beckenschlag, Königstand, Saubobel, Sau-

fang, Füllensbach und Duviese beim ro-

then Kreuz verkauft. Zusammenkunft zum

Vorzeigen Mittags 8 Uhr auf dem

Beckenschlagsträchen, 9 Uhr bei der Aug-

rich, 10 Uhr beim rothen Kreuz.

Revier Hohenlohe.

#### Reis-Verkauf.

Am Dienstag den 22. d. Mts.

Mittags 9 Uhr

auf dem

Staatswald

Wöllsig

herumliegen-

des Reis ca.

1500 Wellen.

Zusammenkunft bei's Mittelmüllers See.

Revier Hohenlohe.

Am Montag den 21. November

wird das Laub von Waldwegen im Rös-

sextal, Wittergehr, Rappenhau, Schuler-

rain, Buchwiesenbau und Kaze nbagn ver-

kauf.

Um 9 Uhr an der Käfferei im

Schulerain.

Revier Schorndorf.

#### Baum-Gesuch.

Es werden 250 Stück schöne Apfel-

und 50 Stück Birnbäume zu kaufen ge-

sucht.

Offerte wollen in Bälde eingereicht

werden.

Den 14. Nov. 1881.

Stadtschultheißenamt.

Revier Speidel.

Schorndorf.

#### Baumverkauf zum

#### Selbstausgraben.

Mitwoch den 23. Nov. werden auf

dem Schafstall 15 Apfelbäume im Holz-

berg, 31 Apfel- und Kirschenbäume

angebaut und verkauf.

Die Preisbewerber müssen mindestens

auf dem Baumwiesen 1 Apfelbaum, auf dem Brandwiesen 7 Apfelbäume, im Biegelgraben 2 Apfelbäume, in der Schlaupanne 1 Apfelbaum, auf dem Galgenberg 2 Apfelbäume und in der alten Staige 2 Apfelbäume im Außentreich verkauft von der

Stadt siege.

Zusammenkunft und Anfang Mittags 1 Uhr auf dem Schafwiesen, und von dort an, wie solche ausgeschrieben sind.

Schorndorf.

Nächsten Montag, Mittags 2 Uhr wird der Pötzl auf 4 und 5 Nacht auf dem Rathaus im Außentreich verkauft von der

Stadt siege.

Haubersbronn.

Verbot.

Das Abführen von Holz aus dem Spitalhöch Schorndorf über die zwischen den Wannenwiesen ist bei Strafe verboten.

Den 18. Nov. 1881.

Schultheißenamt.

Koll.

Hebsa d.

Es liegen bei der Gemeindepflege so-

gleich oder bis Lichtmeß 100 Mark parat.

Nächsten Dienstag als am Jahrmarkt

Canz-Mutterhaltung

im Ochsen.

Schorndorf.

Im Verkauf

Nächst Kleider u. Schuhwerk, alter Art

Schreinwerk.

1 Sekretär ab 15. Vielseitige Bettw., Bettw., Matratzen, Sophie, eine neue Garnitur Sophie mit 1/2 Dutzend Polster-Sessel nur M. 75. Handkoffer und Fleischsäcke, alle Sorten Spiegel, 1 Partie Leintücher nebst allen möglichen Gegenständen.

C. F. Eßig.

Schorndorf.

Gaens-Berkauf.

Mein am frequentesten Platz beim Bahnhof befindliches Wohnhaus mit 12 1/2 W. Wohnung etc. etc. ist mfr. fest, und kann sagt. ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

G. D. Dohlinger.